

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Wägem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Robott nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintr. od. Konkursen hinfällig wird. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold. Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatlich 1.56 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr. Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11

Nummer 2

Altensteig, Samstag den 3. Januar 1931

54. Jahrgang

### Rundschau

Der Schritt ins neue Jahr 1931 ist gemacht und die Woche schließt mit Tagen, die zur Hälfte im alten, zur anderen Hälfte im neuen Jahre liegen. Die Abrechnung für 1930 wurde gründlich vollzogen und durch Rückblicke und Ausblicke im Volks- und Staatsleben Bilanz gemacht. In beiden Fällen ist sie düster gehalten gewesen. Was wird das neue Jahr bringen? Wir wissen es nicht. Aber wir haben Kraft und Leben, wie der Reichskanzler in seiner Neujahrsbetrachtung meinte. Beachten wir auch noch den Satz über die Politik: „Sie kann viel, aber sie kann die Menschen nicht glücklich machen!“ Nicht tatlos soll das deutsche Volk abwarten, was das neue Jahr bringt, vielmehr am laufenden Webstuhl der Zeit mithelfen an einer Besserung der deutschen Verhältnisse.

Wie üblich hat am Neujahrstag der Empfang der Diplomaten beim Reichspräsidenten und der Austausch von Glückwünschen stattgefunden. Es handelt sich dabei um Höflichkeit, aber auch diesmal hatten die Reden des Reichspräsidenten und der Reichsregierung beim Reichswahlminister „eine politische Note“, zumal sie vorwiegend außenpolitisch gestaltet waren, und darüber Auskunft geben, was Deutschland wünscht und erwarten kann. Klang auch in der Rede des Reichspräsidenten der Friedensgedanke, der Gedanke der Zusammenarbeit aller Völker zur Überwindung der Krise, zur Beseitigung der Hindernisse für den Fortschritt der Menschheit durch die unerlässlichen Voraussetzungen und Forderungen wurden klar herausgestellt. Da wurde die Gleichberechtigung Deutschlands genannt, die auch die gleiche Sicherheit für alle umfaßt, es wurde die Abrüstung gestreift, die der Reichspräsident als „das Gebot internationaler Gerechtigkeit“ gegen Deutschland, führend auf Friedensvertrag und Völkerbundslösung, bezeichnete. Es wurde die Rückkehr des Saargebietes zum Vaterland gefordert und der Schutz der Minderheiten betont, der auf der Mitte Januar beginnenden Ratstagung in Genf infolge der drei deutschen Beschwerden gegen Polen in den nächsten Wochen im Vordergrund stehen wird. Die sittlichen und sozialen Lebensgrundlagen des deutschen Volkes dürfen nicht erschüttert werden“, sagte der Reichspräsident und wies damit auf die in vielleicht naher Zukunft notwendige Revision des Youngplans hin.

Bemerkenswert von den auswärtigen Neujahrreden sind Worte Mussolinis, die sich ebenfalls auf die Gleichberechtigung im Völkerbund beziehen, die ein Trug sei, solange die militärische Vorherrschaft einer Gruppe von Staaten bestehe. Ferner forderte er Verminderung der Rüstungen und Aenderung der Friedensverträge, um Europas Sicherheit zu geben.

In Frankreich ist unter der neuen Regierung Steeg der Kurs gegen Deutschland nicht freundlicher geworden. Polens Antriebe für die bevorstehende Ratstagung haben sogar Unterstützung gefunden. Man sucht die polnischen Gewalttaten als harmlos hinzustellen, ja den deutschen Minderheitsangehörigen in Polen die Schuld in die Schuhe zu schieben. Die Pariser Hezkreise arbeitet mit allen Mitteln für Polen.

Es ist interessant und lehrreich, zu beobachten, wie sich in Belgien Kräfte ansammeln, die dem Bündnis mit Frankreich ein Ende bereiten möchten. Die Anzahl der Belgier ist nicht gering, die ihre Heimat von einem Vassallenverhältnis Frankreich gegenüber befreien möchten. Die Kampagne, die der belgische Sozialistenführer und vielfacher Minister Vandervelde gegen die Erneuerung des belgisch-französischen Militärbündnisses einleitete, hat weit über die Grenzen Belgiens hinaus berechtigtes Aufsehen erregt.

Ob England mit Deutschland bei der Ratstagung den Vorstoß tauscht, damit Dr. Curtius in den Beschwerdefachen gegen Polen freiere Hand hat, ist noch nicht entschieden. England hat die große Sorge um Indien, die bisher durch die Konferenzen am Runden Tisch nicht gemildert werden konnte.

Auch Mustafa Kemal Pascha, der Diktator der modernen Türkei, hat es nicht leicht. Die große Revolte in der Provinz Smyrna entdeckt worden ist, wird im Lande der früheren Sultane sehr ernst genommen. Die Türken wissen selbst am besten warum. Mustafa Kemal, oder, wie er allgemein heißt, der „Chazi“ („der Siegreiche“) hat binnen weniger Jahre die radikalste Reform durchgeführt, die man sich denken kann. In einem Lande, das zu den fanatischsten und konservativsten der Welt gehörte, hat er die Kera der Europäisierung mit für jeden

gläubigen Türken wahrhaft drakonischen Maßnahmen eingeleitet. Die seit langem zurückgehaltene Anzuelebendheit der Bevölkerung brach durch. Die Gegner Kemals haben sich erhoben. Sie appellieren an das religiöse Gefühl der Bevölkerung. Sie machen sich außerdem die schwere wirtschaftliche Lage der Türkei, die ebenso wie alle anderen Länder unter der Weltwirtschaftskrise leidet, zunutze. Der Chazi griff schnell durch. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen. Doch pflanzte sich das Feuer der Revolte auf unterirdischen Wegen schnell fort. Die türkische Regierung muß nachham bleiben. Man spricht von der Abfahrt Mustafa Kemals, auf den Posten des Staatspräsidenten zugunsten des Feldmarschalls Kemal Pascha zu verzichten und die Führung der Regierung zu übernehmen. Er will sein Augenmerk auf die Wirtschaft des Landes lenken. Sein kürzlich unternommener Versuch, eine lokale Oppositionspartei und hiermit normale politische Verhältnisse im Lande zu schaffen, ist gescheitert. Offenbar hat er gehofft, durch die Gründung einer solchen Partei für die Anzuelebendheit der Bevölkerung Ventile zu schaffen. Jetzt muß er sehen, daß er auf dem Wege roher Staatsgewalt weiterkommt. Auf dem Spiel steht sein Lebenswert, auf dem Spiel steht das Schicksal der modernen fortschrittlichen Türkei.

### Streikbewegung im Ruhrbezirk

Essen, 2. Jan. Der Bergbauverein meldet: Auf einigen Zechen des Ruhrgebietes wurde von kommunistischer Seite verübt, die Belegschaft von der Arbeit abzuhalten. Der weitest größte Teil der Belegschaften ist der Streikparole nicht gefolgt. Der ganze Süden des Bezirkes, die Bezirke Dortmund, Witten, Bochum, Wattenscheid, Essen und Mülheim sind streikfrei. Die Gesamtzahl der Auswärtigen beträgt 11,91 Prozent der Belegschaft. Die Streikbewegung erstreckt sich hauptsächlich auf die Zechen Hamhorn, Gladbeck, Buer und Hamm. Auf einzelnen Zechen fanden auswärtige Arbeitslose Streikposten. Da die Bergarbeiterverbände der Bewegung fernsehen, ist mit einem baldigen Erlöschen des Streiks zu rechnen.

Die Zahl der von der Streikbewegung betroffenen Schichtanlagen hat sich nach neueren Meldungen auf 22 erhöht. Am stärksten macht sich die Streikbewegung im Hamborner Bezirk bemerkbar, wo in vier von sechs Schichten die Arbeit zum Teil niedergelegt wurde. Die Hälfte der 5500 Mann starken Belegschaften ist hier nicht eingefahren.

Der Ruhrbergbau verlangte mit Rücksicht auf die allgemeine Marktlage im Kohlenbergbau und die bereits erfolgte Kohlenpreiserhöhung eine notwendig gewordene Neuregelung der Löhne und Neugestaltung des Lohnsystems mit einer Lohnsenkung von 12 v. H., ohne die die Wettbewerbsfähigkeit des Ruhrbergbaues nicht mehr aufrecht zu erhalten sei. Daß diese Begründung nicht haltbar ist, kann selber nicht bestritten werden, denn über die Tatsachen, daß zehn Millionen Tonnen Steinkohlen allein im Ruhrgebiet auf den Halben liegen und daß die Zahl der Bergarbeiter noch 400 000 Anfang Januar 1930 auf 295 000 Ende Dezember 1930 zurückgegangen ist, kommen wir nicht hinweg.

#### Anruf der vier Bergarbeiterverbände

Essen, 2. Jan. Die Bergarbeitergewerkschaften des Ruhrbezirks wenden sich heute in Form eines Flugblattes mit einem besonderen Aufruf an die Ruhrbergarbeiter, in dem es wie folgt heißt: Kameraden! Die Unternehmer des Ruhrbergbaues haben die Kündigung aller Arbeitsverträge bis zum 15. Januar ausgeschrieben. Mit brutaler Gewalt soll die Lebensgrundlage, die bei den Schlichtungsverhandlungen nicht erreicht werden konnte, durchgesetzt werden. Die Not der Bergarbeiter soll noch vergrößert werden. Sie sollen die Schäden der Krise allein tragen. Kameraden macht die Absicht der Bergwerksbesitzer zusehender, selb, daß ihr nicht erwiltt wird, euch dem Diktat der Unternehmer zu beugen. Lebt den Abschluß von neuen Arbeitsverträgen ab! Von eurem Verhalten hängt der Ausgang des Lohnkonfliktes ab, deshalb schließt keine neuen Arbeitsverträge ab. Vertraut euch der Führung der vier Bergarbeiterverbände an. Kameraden, weißt die kommunistischen Parolen zurück. Sie haben nur den Zweck, euch in einen ausschüttslosen Putz hineinzutreiben; sie dienen nur der Reaktion und fördern die Diktaturgelenke der Unternehmer. Lebt diese Parolen ab, löst den Weisungen der vier Bergarbeiterverbände.

### Schwere Streikunruhen in Moers — Ein Todesopfer

Moers, 2. Januar. Beim Einfahren der Nachtschicht kam es vor Schacht V der Zeche „Rhein-Preußen“ wieder zu großen Menschenansammlungen. Als die Polizei die Streikenden zurückdrängte, wurde plötzlich aus der Menge geschossen. Die Polizei erwiderte das Feuer und es kam zu einem regelrechten Feuergefecht, das mehrere Minuten andauerte. Ein Unbeteiligter, der Bahnarbeiter Hadstein, wurde von mehreren Kugeln getroffen. Am Mitternacht ist er im Krankenhaus seinen schweren Verletzungen erlegen. Wie verlautet, sollen mehrere Personen leichte Verletzungen bei der Schießerei erlitten haben.

### Amerika und das internationale Schuldenproblem

New York, 2. Jan. Zum Jahresbeginn beschäftigen sich die Blätter sehr eingehend mit dem internationalen Schuldenproblem. „Times“ und „Herald Tribune“ veröffentlichen die Neujahrsansprachen des Reichspräsidenten v. Hindenburg und des Reichswahlministers Gröner in voller Ausführllichkeit. „Herald Tribune“ bringt die Ansprachen auf der ersten Seite mit der Überschrift „Führer des Reichs bezeichnen die Revision des Youngplans als Ziel des Jahres 1931“. Der Londoner Berichterstatter der „Times“ bezieht sich in einem längeren telegraphischen Bericht mit der englischen Einstellung zum Schuldenproblem und betont, daß die gesamte englische Geschäftswelt die Streichung der Schulden sowohl im europäischen wie auch im amerikanischen Interesse als notwendig betrachte. Durch die Konferenzen des letzten Jahres habe ein System von politischen Schulden geschaffen worden, das in keiner Beziehung zur wirtschaftlichen Wirklichkeit stehe. Zum mindesten hätte man die Zahl der internationalen Schuldverpflichtungen auf ein vernünftiges Niveau herunterzuredern müssen, statt einander gegenseitig die eigenen Ränder auf Generationen hinaus zu vergrößern. Schließlich macht auch der Bankier James Speyer in einem Artikel, der von den Blättern veröffentlicht wird, auf die nachteiligen Folgen aufmerksam, die sich zwangsläufig aus der mit Deutschland bestehenden verheerenden Notwendigkeit, seine Ausfuhr unter allen Umständen zu heben, für den amerikanischen Außenhandel ergeben müßte. Wenn man auch von Amerika keine Streichung der gesamten Schulden erwarten könne, so sollte doch Owen D. Youngs kürzliche Mahnung befolgt und den Schulden gegenüber Milde geübt werden. Wenn Amerika seinen Schulden ein vollständiges Moratorium bewilligen sollte, so würden seine europäischen Schuldner zweifellos auch ihren Schulden gegenüber in gleicher Weise verfahren.

### Neues vom Tage

Der Wechsel im Vorsitz der Januar-Ratstagung vollzogen  
Berlin, 2. Jan. Wie wir erfahren, hat sich der britische Außenminister Henderson der Anregung Deutschlands entsprechend bereit erklärt, den Vorsitz in der Völkerbundstatstagung im Januar zu übernehmen. Reichsaußenminister Dr. Curtius wird dann bei der nächsten Ratstagung als Präsident fungieren.

Abberufung des französischen Marineattachés in Berlin  
Berlin, 2. Jan. Der Marineattaché der hiesigen französischen Botschaft, Fregattenkapitän De Brocaux, ist von Berlin abberufen worden.

Rückkehr des Reichskanzlers und Reichsarbeitsministers nach Berlin

Freiburg i. Br., 2. Jan. Auf der Rückreise von seinem kurzen, in Badenweiler verbrachten Erholungsurlaub meldete Reichskanzler Dr. Brüning heute nachmittag in Freiburg, wo er mit dem gegenwärtig gleichfalls in Oberbaden auf Urlaub befindlichen Reichsfinanzminister Dietrich und dem heute mittag von Berlin eingetroffenen Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald eine mehrstündige Besprechung hatte. Durch die bevorstehende längere Abwesenheit des Reichskanzlers Dr. Brüning von Berlin infolge seines in Aussicht genommenen Besuches des deutschen Ozeans und der Nichtteilnahme des Reichsfinanzministers Dietrich an dieser Ostreise hatte sich die Notwendigkeit einer vorherigen Fühlungnahme ergeben. Reichskanzler Dr. Brüning und Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald haben Freiburg mit dem fahrplanmäßigen Schnellzug nach Berlin verlassen, während Reichsfinanzminister Dietrich noch in Oberbaden verbleibt.

#### Senatbildung ohne Sozialdemokraten in Bremen?

Bremen, 2. Jan. Die Bürgererschaftsfraktion der Deutschen Volkspartei hat auf die öffentliche Anfrage der NSDAP, ob sie bereit sei, sich für einen „antimarxistischen“ Senat einzusetzen, geantwortet, daß sie zu Verhandlungen über eine Um- oder Neubildung des Senats bereit sei. Diese Antwort dürfte von den Nationalsozialisten, wie verlautet, alsbald mit positiven Vorschlägen erwidert werden. Da außer der Deutschen Volkspartei auch die Wirtschaftspartei, die Konservative Volkspartei und die Hausbesitzer zustimmend geantwortet haben und die Mitwirkung der Deutschnationalen gleichfalls gesichert ist, wird es nunmehr zwischen diesen Parteien, die insgesamt 61 von 120 Bürgerchaftsmandaten umfassen, zu Verhandlungen über eine Mehrheitsregierung unter Ausschluß der Sozialdemokraten und Kommunisten kommen.

#### Die englische Peking-Fliegerin in Köln gelandet

Köln, 2. Jan. Die englische Fliegerin Amy Johnson ist heute um 14.35 Uhr von Lüttich kommend auf dem Kölner Flughafen Eulweiler Hof glatt gelandet. Infolge des schlechten Wetters wird Amy Johnson erst morgen früh zur nächsten Etappe ihres Fluges nach Peking über Berlin nach Worschow starten.





Gutsdächter erstickt seine Hausanwesende

Vöben, 2. Jan. In dem Glauben, einen Einbrecher vor sich zu haben, erschoss der Gutsdächter Straßburger in Vöben bei Vöben seine Hausanwesende. Straßburger erwachte morgen an einem verdächtigen Geräusch. In der Annahme, daß Einbrecher am Werke seien, nahm er eine Taschenlampe und einen Revolver und begab sich auf den Flur. Als er dort eine Person sah, die auf die Frage „Wer da?“ keine Antwort gab, schuß Straßburger, der sich in großer Erregung befand, in das Dunkel des Flurs. Wie er zu seinem Entsetzen entdecken mußte, hatte er seine eigene Hausanwesende, Frä. Drabba, erschossen.

Sturz der Regierung in Panama

Newport, 2. Jan. Wie Associated Press aus Washington meldet, hat der dortige Gesandte von Panama die Nachricht erhalten, daß die Regierung des Präsidenten Krossenmens gestürzt worden sei.

Der Umsturz in Panama

Washington, 2. Jan. Nach einer dem hiesigen Gesandten der Republik Panama zugegangenen Nachricht ist die Regierung von einer nationalen revolutionären Bewegung, die vom ganzen Volk unterstützt wird, gestürzt. Es herrscht Ruhe und Ordnung. Wie das dem Gesandten von Panama in Washington aus Panama zugegangene Telegramm weiter besagt, wird die revolutionäre Bewegung von Amorós Arias geführt. Weiter wird gemeldet, daß Präsident Krossenmens im Präsidentenpalais festgehalten werde. (Bei der Berliner Gesandtschaft der Republik Panama liegen noch keine Nachrichten über einen Umsturz vor.)

Freiberr von Koltzahn-Grubenhaus von seinem Gutsdächter erschossen

Schwerin, 1. Jan. Der Rittergutsbesitzer Freiherr von Koltzahn auf Schloß Grubenhaus bei Malchin, der einer altadelichen mecklenburgischen Adelsfamilie angehört, ist von dem Gutsdächter Jakob nach einem heftigen Wortwechsel mit dem Messer angegriffen und durch mehrere Stiche in Hals und Rücken so schwer verletzt worden, daß er nach wenigen Minuten verstarb. Jakob feuerte, als er verhaftet werden sollte, auf die Gendarmen mehrere Schüsse ab, die jedoch ihr Ziel verfehlten. Er wurde übermäßig und ins Gefängnis nach Güstrow transportiert.

Explosionsunfall bei einer Silvesterfeier — 7 Verletzte

Dortmund, 2. Jan. In einem Schreibwarengeschäft explodierte während der Silvesterfeier, die in einem Zimmer hinter dem Laden stattfand, ein größerer Vorrat von Feuerwerkskörpern. 7 Personen wurden verletzt, davon 2 lebensgefährlich. Das Innere der beiden Räume wurde vollkommen zerstört.

22 Todesopfer der Silvesterfeier

San Francisco, 2. Jan. Während der Silvesterfeier haben in den Städten der pazifischen Küste insgesamt 22 Personen infolge von Unfällen aller Art ihr Leben eingebüßt.

Autounfall in Amerika — 3 Tote

Chicago, 2. Jan. In einer Vorstadt von Chicago wurde ein Automobil, in welchem zwei befreundete Familien von einem Ausflüg zurückkehrten, an einer Bahnkreuzung von einem Zug der Grand Trunk Eisenbahn überrollt. Von den Insassen des Automobils wurden 9 auf der Stelle getötet. Nur ein 3 Monate altes Kind kam wie durch ein Wunder mit dem Leben davon; es ist das einzige Überlebende Mitglied der beiden Familien. Durch diesen folgenschweren Unfallsfall ist die Zahl der Personen, die während der Feiertage in Chicago auf ungewöhnliche Weise ihr Leben verloren, auf 15 gestiegen.

Aus Stadt und Land

Allensteig, den 3. Januar 1931.

„Grünen Baum“-Vichtspiele. In den „Grünen Baum“-Vichtspielen läuft am Samstag und Sonntag der Film „Die Herrin und ihr Knecht“ mit Henry Forten in der Hauptrolle. Dieser Film lief mit bestem Erfolg an allen Plätzen und erfreut sich hoffentlich auch hier eines guten Besuchs.

Sonntagseisenbahnfahrten zum Erscheinungsfest 1931. Die Reichsbahndirektion Stuttgart teilt mit: Die auf württembergischen Bahnhöfen gelösten Sonntagseisenbahnfahrten gelten über das Erscheinungsfest (Heilige drei Könige) zur Hinfahrt vom Samstag, den 3. Januar, 12 Uhr, bis zum Dienstag, den 6. Januar, und zur Rückfahrt vom Samstag, den 3. Januar, bis zum Mittwoch, den 7. Januar, 9 Uhr. Am Mittwoch, den 7. Januar, muß die Rückfahrt auf dem Zielbahnhof der Fahrkarte spätestens um 9 Uhr angetreten werden. Schnell- und Eilzüge können gegen Lösung des tarifmäßigen Zuschlags benützt werden.

Kalender 1931. Ein ganzes Jahr für fünfzig Pfennig. Es steht leidenschaftlich auf meinem Schreibtisch und zwinkert mit freudigem, neuem Umflüg. Korpulent, in lauter einzelne, aufgeschichtete Tage aufgelöst. Obenan steht profilig, stolz der 1. Januar. Fett gedruckt, Neujahr, wie wenn er sagen wollte: „Komm mit nur kitsch.“ Hinter ihm der 2. Januar, bescheiden, unschuldig, aber immerhin der erste Werktag. Und so fort, und so fort. Blätter, Tage, Zahlen.

Ich blättere in Gedanken im Vollen des Jahres. Es legt sich allerlei aus dem Innersten zwischen die Blätter: Wird es klappen? Wird man's schaffen? Geht's schief, geht's gerade? Aufwärts, abwärts? Welche Notizen werden auf die Blätter trabeln, Schulden, Einnahmen. Er kann einen gehörig neugierig machen, dieser Kalender. Dabei hält er aber vorlogisch sein Maul, schweigt, auch wenn ich ihn noch so lange anstarre. „Wirst ja sehen. Abwarten und Tee trinken.“ Ich blättere immer noch. Mai lese ich. Blüten sehe ich, Weiden, Wälder. Und es wird mir ordentlich leicht. Juni, Juli, Urlaubssehen. Ich stoße auf meinen Geburtstag. Ja so, wieder ein Jahr älter. Was soll das eigentlich heißen: älter. Ich will nicht alt werden. Man überblättere, legt ihn wieder hin auf den Schreibtisch, den Kalender, das ganze Jahr, und denkt: Sich nicht klein kriegen lassen. Den Kalender klein kriegen, das Jahr bezwingen. Aufrecht stehen bleiben. Wir werden's schon schaffen.

Die Schnatzenplage. Der fortgesetzt nasse Jahrgang 1930 hat in allen Gärten und Anlagen eine Menge Schnatzen gezeitigt, die sich mit Herbstbeginn in die Keller alleinstehender Häuser zurückgezogen haben. Dort sitzen

sie an zugfreien Stellen zu Hunderten, um zu überwintern. Erhalten wir ein nasses Frühjahr, dann haben wir alsobald wieder Schnatzen die Fülle. Man wird gut daran tun, wenn man im Umkreis der Stadt und der Dörfer mit Hackeln, die man sich schließlich aus trockenen Tannenpfählen für diesen Zweck selbst schnitzen kann, die Keller durchgeht und die Schnatzen verdrängt. Der stille Raum unter der Kellertreppe ist ein besonders günstiger Aufenthaltsort der Schnatzen, den man auf keinen Fall vergessen darf.

Loßburg, 2. Januar. (Unfall beim Neujahrsschießen.) Beim Neujahrsschießen verletzte sich ein junger Mann von hier an der Hand, daß er ins Bezirkskrankenhaus eingeliefert werden mußte.

Engelsbrand, 2. Jan. (Gestörter Gottesdienst.) Aehnlich wie es leider an anderen Orten in letzter Zeit der Fall war, so wurde auch in unserer Gemeinde der Gottesdienst am Silvesterabend empfindlich durch rohe Menschen gestört. Zwei fremde, betrunkene Burischen drangen in die Kirche ein, wohl nicht in der Absicht, um am Gottesdienst teilzunehmen, sondern um durch ihren Lärm zu stören. Als sie laut wurden, baten Kirchendieser die Störenfriede, ruhig zu sein, aber alle guten Worte halfen nichts. Während der eine der Burischen sich ruhig verhielt, mußte der andere gewaltsam aus der Kirche entfernt werden. Anstatt daß nun Ruhe eintrat, rächte sich der Ausgewiesene dadurch, daß er mit Steinen die Kirchenfenster einwarf und Angst und Aufregung unter die Kirchendieser brachte. Einige beherzte Männer gingen nun aus der Kirche heraus, um nach dem frechen Burischen zu sehen. Sie konnten ihn bald fassen und unschädlich machen. Er hatte noch alle Taschen mit Steinen gefüllt. Selbstverständlich bekam er den nötigen Denzettel, den er nicht so leicht vergessen wird. Er wurde dann verhaftet und in den Ortsarrest eingeliefert, um seine Personalien feststellen zu können. Es handelt sich um einen 19jährigen Burischen namens Schl. von Wäldenbronn. Der Fall ist umso bedauerlicher, als es sich um den Sohn einer achtbaren Familie handelt.

Tuningen, O.M. Tutlingen, 1. Januar. Eine schlimme Entdeckung mußte Kaufmann D a n t h am Montag morgen machen. In seinem Magazin befand sich ein Faß Schmalz von nahezu 1,5 Zentner, einige volle Käsefäßen, Margarine, Kaffee, Malaga. Einbruchspuren waren nicht zu finden, jedoch war die Haustüre geöffnet. Vermutlich haben sich die nächtlichen „Runden“ schon am Abend ins Haus geschlichen und heimlich eingekauft, ohne daß die Bewohner und der Hund etwas merkten.

Tailfingen, 1. Januar. Wie die „Tailfinger Zeitung“ erzählt, ist als Platz für die Erstellung des anlässlich der Stadterhebung Tailfingens geplanten Brunnens vorläufig die Kreuzung der Heßinger, Ehinger und Neumüller Straße (früheres Lindengärtle) gewählt worden.

Stuttgart, 2. Jan. (Von der Kunstschule.) Die Akademie der bildenden Künste Stuttgart zählt im laufenden Winterhalbjahr 121 Studierende. Davon sind 52 Maler, 11 Bildhauer, 39 Bewerber für das höhere Lehramt im Zeichen- und Kunstunterricht und 19 Gäste.

General Haas gestorben. In der Silvesternacht ist nach langem Leiden im 67. Lebensjahr Generalleutnant Otto Haas gestorben. Mit ihm ist ein ausgezeichneter und hochverdienter württembergischer Offizier abgerufen worden. Die Stuttgarter Deutsche Volkspartei hat General Haas im Mai 1930 noch zu ihrem Ehrenmitglied ernannt. Er zog mit Regiment 124 ins Feld.

Tübingen, 2. Jan. (Opfer des Neujahrsschießens.) In Hagelloch verletzte sich der 16 Jahre alte Erwin Schmed durch einen Schuß am Mittelfinger der rechten Hand. — In Remmingsheim wurde Ernst Bron in der Neujahrsmacht durch einen Schuß in die linke Hand verletzt. — In Göfflingen verletzte sich in der Silvesternacht der 17 Jahre alte Alfred Siert durch einen Schuß am linken Vorderfuß. — In Wiflingen (Hohenzollern) wurde in der Neujahrsmacht der 17jährige Matthias Wiedmann in den Mund geschossen. Es wurde ihm dabei der Unterkiefer völlig zertrümmert. — Der 17 Jahre alte Friedrich Pfeffer in Steilen verletzte sich mit einem Terzerol an der rechten Hand so schwer, daß sie ihm in Tübingen abgenommen werden mußte. Weiterhin wurde der 18 Jahre alte Wendelin Pfeffer durch einen Schuß ins linke Auge schwer verletzt.

Reutlingen, 2. Jan. (30 Verhaftungen.) Die Schleicherei in der Neujahrsmacht war heuer weniger stark wie früher. Dagegen wurde viel Unfug und Kadav von jungen Leuten verübt. Auch Schlägereien kamen vor. Wegen groben Unfugs und verbotenen Schießens wurden 30 Personen festgenommen.

Ubingen O.M. Göppingen, 2. Jan. (Zusammenstoß.) Hier ereignete sich in der Silvesternacht ein blutiger Vorfall. Anlässlich einer Festnahme durch die Polizei wegen angeblicher Ruhestörung kam es vor dem Rathaus zu einem Auflauf, der zu einem Zusammenstoß zwischen einem Polizeiwachmeister und der Menge führte. Der Wachmeister zog blank und brachte einem Mann eine schwere Schädelverletzung bei, während ein anderer an der Hand verletzt wurde. Darauf drang einer der Beteiligten mit dem Messer auf den Schußmann ein und brachte ihm einen Kopfschlag bei.

Oberessendorf O.M. Waldsee, 2. Jan. (Brand.) Aus bisher unbekannter Ursache entstand am Mittwochabend im Hühnerstall und Schweinestall des Gutsbesizers Peter in Benishof bei Oberessendorf ein Brand. Dem Feuer fielen etwa 100 Hühner und 3 Schweine zum Opfer.

Leutkirch, 2. Jan. (Unfall.) Als sich Oberlandjäger Sommer von Hauerz auf einer Dienstreise befand, stürzte er auf der Steige zwischen Mooshausen und Haslach vom Fahrrad und verunglückte schwer. Beim Fallen drang ihm der Knauf des Seitengewehrs in die linke Seite, so daß er sich erhebliche innere Verletzungen, Zerreißen der Milz und drei Rippenbrüche zuzog.

Göppingen, 2. Jan. (Blutige Silvesternacht.) Hier wollte der Polizeiwachmeister Hörmann den Richard Ficker zur Ruhe mahnen, er wurde dabei von Ficker tödlich angegriffen und wiederholt zu Boden geworfen. Als er blank zog, wollte ihm der Bruder Gustav Ficker den Säbel entreißen. Er zog sich dabei erhebliche Schnittwunden an beiden Händen zu. Richard Ficker gab hierauf aus dem Revolver des Beamten zwei Schüsse auf Hörmann ab, der eine Schuß drang dem Beamten in den Rücken und verletzte anscheinend das Rückenmark, so daß er in das Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Ficker will den Revolver vom Boden aufgehoben haben. Er befindet sich bereits in Haft, ebenso zwei weitere an der Muttat Beteiligte. Wenn Hörmann mit dem Leben davonkommen sollte, wird er zumindest gelähmt bleiben.

Siebeneich O.M. Dethringen, 2. Jan. (Hunde im Schafstall.) Nachts drangen Hunde in den Pstich des Schafhalters Koch ein und töteten neun Schafe. Die anderen zerstreuten sie in alle Himmelsrichtungen, so daß der Schäfer den ganzen Vormittag suchen mußte, bis er sie wieder beisammen hatte.

Heubach O.M. Gmünd, 2. Jan. (Todesfall.) Dienstagabend hat Oberlehrer a. D. und Stadtrat Karl Maier während einer Gemeinderatsitzung auf dem Rathaus einen Herzschlag erlitten und ist, 67 Jahre alt, gestorben. Der Vorsitzende schloß die Sitzung mit einem kurzen Berichtsbericht über das abgelaufene Jahr und mit besten Neujahrswünschen für die Stadträte. Stadtrat Maier erbat sich darauf noch für einige Augenblicke das Wort, jedenfalls um den Gedankensatz der Stadträte auszusprechen. Er hatte eben in humorvollen Worten von der Aenderung der Amtsbezeichnung zu sprechen begonnen, als er plötzlich todesbleich hintenüberfiel und verstarb.

Künzelsau, 2. Jan. (Das Neujahrsschießen.) Das leidige Neujahrsschießen hat auch hier Unheil angerichtet. Zwei junge Leute, die ein Stück Wasserleitungsrohre geladen hatten, hämmerten, als der Schuß nicht losgehen wollte, daran herum, als auf einmal die Röhre explodierte. Beide wurden an den Händen schwer verletzt. Dem einen wurde der Daumen mit Handballen weggerissen, dem anderen zwei Finger.

Gammertingen i. Hohenz., 2. Jan. (Ein Bombenanfall.) In der Neujahrsmacht ist vor dem Schlafzimmer des Landwirts und Gemeinderats Johann Adermann eine Bombe zur Entladung gebracht worden. Die Bombe war mit Essenteilen gefüllt und die Wirkung der Explosion sehr stark. Zwei Kreuzbäume des betroffenen Hauses wurden herausgerissen. Ein von Ebgingen herbeigeholter Polizeihund hat sofort die Spur des Täters ausgenommen und diesen in einer Werkstätte gestellt. Auch die Werkzeuge, die zur Fertigung der Bombe benützt worden sind, konnten mit Hilfe des Polizeihundes ermittelt werden. Der Täter ein Knecht, wurde festgenommen.

Blutige Silvesternacht

Stuttgart, 2. Jan. Ueber die Zusammenstöße zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten in der Neujahrsmacht berichtet das „Neue Tagblatt“ folgende Einzelheiten: In der Silvesternacht hielten sich in einem Restaurant Ede Gerber, und Sophienstraße einige Nationalsozialisten auf, die dort im Nebenzimmer des Jahresabschluss feierten. Gegen 10 Uhr abends wurde an das Fenster geklopft. Als einer der Nationalsozialisten nachschaute, bemerkte er auf der Straße einige Kommunisten, die sich in verdächtiger Weise in der Nähe der Wirtschaft herumtrieben, weshalb die Polizei auf die uniformierten Kommunisten aufmerksam gemacht wurde, die diese dann auch aufforderten, weiterzugehen. Gegen 2 Uhr morgens, als sich die Nationalsozialisten nochmals überausen, ob die Luft rein sei, bemerkten sie in den Zugangsstraßen Truppen von Kommunisten. Da sie daraus schloßen, daß die Kommunisten etwas vorhätten, verständigten sie in einem anderen Lokal versammelte Nationalsozialisten. Unterdessen drangen einige der Kommunisten in das Lokal ein. Ehe diese wieder herausgedrückt werden konnten, kamen die Nationalsozialisten aus dem andern Lokal, auf die von den Kommunisten sofort mit langen, teilweise leuchtenden Messern einestochen wurde. Unterdessen hatten auch in einer anderen Wirtschaft sich noch aufhaltende Kommunisten zum Messer geeilt. Bei dem Zusammenstoß der beiden Parteien gab es einen Toten, den 27 Jahre alten Mechaniker Ernst Weinstein aus Dinsoborn-Horn, der einen Herzschlag erlitt. Außerdem wurden noch mehrere Nationalsozialisten, darunter drei sehr schwer, die übrigen leicht verletzt. Es wurden wohl sofort Verhaftungen vorgenommen, doch scheint es noch nicht festzustellen, wer den verhängnisvollen Schlag geführt hat. Nach dem Versagen dieses folgenschweren Silvesterschlusses scheint es sich um einen von den Kommunisten vorbereiteten Überfall zu handeln. In der gleichen Nacht wurden auch in der Gutenbergstraße einige auf dem Heimweg befindliche Nationalsozialisten von Kommunisten überfallen, wobei es ebenfalls Verletzte gab. Am Neujahrsvormittag verletzten Kommunisten in einem Lokal am Wilhelmplatz anwesende Nationalsozialisten zu überfallen, wurden daran aber von der Polizei gehindert.

Maßnahmen gegen Ueberfüllung des wissenschaftlichen Lehramtes

Von zuständigen Seite wird mitgeteilt: Die allgemeinen und persönlichen Warnungen vor dem Studium des wissenschaftlichen Lehramtes und des Lehramtes im Zeichen- und Kunstunterricht an den höheren Schulen, die bisher ergangen sind (vergl. z. B. „Staatsanzeiger“ vom 28. Februar 1930 Nr. 47), haben keinen ausreichenden Erfolg gehabt. Nach Berechnungen, die auf Grund der Angaben der Hochschulkonferenz angestellt worden sind, ist in Württemberg damit zu rechnen, daß die Zahl der unerwünschten Studienanfänger wissenschaftlicher Richtung im Jahre 1932 auf über 100, im Jahre 1933 auf über 200 und in den folgenden Jahren noch weiter steigen wird. Die Sparmaßnahmen, zu denen Staat und Gemeinden in den nächsten Jahren greifen müssen werden die Aussichten auf Verwendung für die Studienanfänger weiter verschlechtern.

Das Kultministerium hat sich deshalb genötigt gesehen, eine Verordnung zur Regelung des Zugangs zum Lehramt an den





höheren Schulen in Württemberg zu erlassen. Sie wird demnächst im Regierungsblatt und im Amtsblatt des Kultministeriums veröffentlicht werden. Wer sich dem wissenschaftlichen Lehramt oder dem Lehramt im Zeichen- und Kunstunterricht an den höheren Schulen zuwenden will, hat dies künftig der Ministerialabteilung für die höheren Schulen schon vor Beginn des Studiums zu melden. Die Ministerialabteilung teilt jedem Bewerber auf Grund einer Würdigung seiner Gesamtpersönlichkeit mit, ob ihm eine spätere Verwendung im Lehramt an den öffentlichen höheren Schulen Württembergs in Aussicht gestellt werden kann oder nicht. Im ersten Falle wird der Bewerber vorgemerkt. Wer vorgemerkt ist, aber in der ersten Dienstprüfung das Gesamtergebnis „befriedigend“ nicht erreicht hat, kann vom Eintritt in den Vorbereitungsdienst zurückgewiesen werden. Die Aufnahme eines vorgemerkten Bewerbers in die Liste der Studienaspiranten, die Aussicht auf Verwendung haben (Anwärterliste), setzt voraus, daß er in jeder der beiden Dienstprüfungen mindestens das Gesamtergebnis „befriedigend“ erreicht hat. Bewerber, die nicht vorgemerkt sind, können zwar am Studium nicht gehindert werden, sie können auch zur ersten Dienstprüfung zugelassen werden. Ihre Aufnahme in den Vorbereitungsdienst ist aber nur bei Bedarf und nur dann möglich, wenn sie die erste Dienstprüfung mit befriedigendem Erfolg bestanden haben und wenn die vorhandenen Ausbildungseinrichtungen es gestatten. Ihre Aufnahme in die Anwärterliste ist nur ausnahmsweise möglich. Auch bei den Bewerbern, die zur Zeit schon studieren, muß die Zulassung zum Vorbereitungsdienst und die spätere Aufnahme in die Anwärterliste von den Prüfungsleistungen, dem Bedarf und den vorhandenen Ausbildungseinrichtungen abhängig gemacht werden.

### Beimischung von Spiritus zu Treibstoffen

L. C. Die Vorstehenden der deutschen Landwirtschafts- und Bauernkammern haben sich einmütig zum Regierungsprogramm dahin ausgesprochen, daß die vom Reichskanzler in der Regierungserklärung angekündigte Erhöhung des Brennstoffs, verbunden mit einem möglichst hohen Beimischungszwang von Spiritus zu Treibstoffen, zu begrüßen sei, daß aber in den bis dahin vom Spiritus-Monopolamt getroffenen Maßnahmen die vom Reichskanzler in Aussicht gestellte Sicherung der Rente für den Ernteüberschuß nicht erbracht werden könne. Sie haben daher an die Reichsregierung die dringende Bitte gerichtet, nicht auf halbem Wege stehen zu bleiben, sondern grundlegende Maßnahmen für die Erhaltung des deutschen Kraftstoffbaus zu treffen. Im Anschluß daran hat der Deutsche Landwirtschaftsrat an den Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft und an den Reichsminister der Finanzen eine ausführliche Eingabe gerichtet, in der die Forderung auf Einführung eines Beimischungszwangs von 20 Prozent Spiritus zu Treibstoffen eingehend begründet wird.

Technisch stehen einer stärkeren Verwendung von Spiritus zu Treibstoffzwecken keine Bedenken entgegen. Wie der Finanzminister selbst ausführt, müßten brauchbare Treibstoffgemische einen Mindestgehalt von 20 Teilen Spiritus beinhalten, da sich erst dann die Vorteile der Mischung — Kompensationsfähigkeit, geruch- und rauchlose Verbrennung und Verhinderung der Vellohbildung — einstellen. Nach Angabe des Finanzministers habe sich in Schweden ein Beimischungszwang von 25 Prozent bewährt, in Frankreich sogar ein solcher von 50 Prozent. Durch eine höhere Beimischungsquote würde den Brennerereien die Möglichkeit einer stärkeren Verwertung von Kartoffeln gegeben werden; außerdem wäre auch die Reichsbrannweinmonopolverwaltung mit einem Schlag ihrer Sorge um die Verwertung der bei ihr lagernden Spiritusbestände enthoben. Das würde nicht nur zur Entlastung des Kartoffelmarktes, sondern auch zur Ersparnis an Treibstoffen zugunsten des Binnenmarktes führen. Die Einfuhr von Erdölbenzin ist etwa auf 13 Millionen jährlich anzusehen. Bei einer Beimischung von 20 Prozent würde die Einfuhr um 2,6 Millionen Hektoliter vermindert werden können.

### Aus Baden

Karlsruhe, 1. Januar. Am Silvesterabend, kurz vor Mitternacht, betrat ein Unbekannter das in der Waldstraße, also mitten im Zentrum der Stadt, gelegene Juweliergeschäft Koehr. Mit dem Rufe „Hände hoch!“ hielt dieser der Verkäuferin einen Revolver entgegen. Doch in diesem gefährlichen Augenblick kamen noch zwei Personen in das Geschäft. Dadurch sah sich der Räuber in keiner Absicht gefehlt. Er verließ fluchtartig die Geschäftsräume. Der Ruf war rasch zur Stelle. Er suchte das ganze Haus und die Umgebung nach dem Räuber ab. Dieser entkam aber unerkannt.

### Aus dem Gerichtssaal

#### Der Patentreit um Do. X

Friedrichshafen, 31. Dez. Vor dem Landgericht Ravensburg kommt, so berichtet die „Oberschwäbische Volkszeitung“, am 15. Januar 1931 der Rechtsstreit der Rohrbachwerke gegen die Dornierwerke wegen angeblicher Verletzung der Rohrbach-Patente beim Bau des Blauschiffes Do. X zum Ausbruch. Rohrbach wünscht zuerst einen Erlaß einer einstweiligen Verfügung, die den Dornierwerken eine weitere Verletzung der Rohrbach-Patente bis zu einer Einigung mit der Patentinhaberin unterlassen soll. Diese Maßnahme soll sich auf die beiden derzeit in Altenrhein im Bau befindlichen Blauschiffe von Typ Do. X beziehen. Rohrbach hatte auch eine Klage gegen das Reich angestrengt, weil Rohrbach die Auffassung hat, das Reich sei eigentlicher Besitzer des Do. X und das Reich habe das Blauschiff nur an Dornier verchartert. Diese Klage gegen das Reich hätte gestern, Dienstag, vor dem Landgericht in Berlin verhandelt werden sollen. Die Rohrbachwerke haben aber diese Klage zurückgezogen, um mit dem Reich eine außergerichtliche Verständigung herbeizuführen.

#### Natürliches Wetter für Sonntag und Montag

Da die Depression im Nordwesten fortbesteht und die Wetterlage nach wie vor beeinflusst, ist für Sonntag und Montag immer noch unbeständiges Wetter zu erwarten.

### Spiel und Sport

#### Sesseln der Spiele um die Südd. Meisterschaft

Von den acht Gruppenmeistern, die am 4. Januar die Ränge um die Süddeutsche Meisterschaft aufnehmen, stehen erst sieben fest. Der achte, nämlich der Meister der Gruppe Rhein fehlt noch, er wird entweder S.V. Waldhof oder Phönix Ludwigsbafen heißen. Im einzelnen nehmen an dem Wettbewerb teil: Eintracht Frankfurt, Süddeutscher Meister und Rai-Meister, S.V. Bärth, Meister der Gruppe Nordbaden, Bayern München, Meister der Gruppe Südbaden, F.R. Pirmasens, Meister der Gruppe Saar, Borussia Worms, Meister der Gruppe Hessen, Union Bödingen, Meister der Gruppe Württemberg, Karlsruher F.V., Meister der Gruppe Baden, S.V. Waldhof oder Phönix Ludwigsbafen, Meister der Gruppe Rhein. Von den Teilnehmern des vorjährigen Wettbewerbes sind Freiburger F.C. und VfR Stuttgart nicht wiedergekehrt. Der Titelkampf geht also unter guten, alten Bekannten vor sich. In der Runde der „Meister“ bringt der erste Kampf am 4. Januar die folgenden Begegnungen:

- In Bödingen: Union Bödingen — Eintracht Frankfurt
  - In Bärth: S.V. Bärth — F.R. Pirmasens
  - In München: Bayern München — Borussia Worms
- Trostrunde Nordwest:**  
 Rotweil Frankfurt — VfR Saarbrücken  
 VfR Neu-Ulm — VfR Aachen  
 S.V. Wiesbaden — Union Kiefernrad.

#### Trostrunde Südost:

- Schwaben Augsburg — 1. FC Nürnberg
- Phönix Karlsruhe — 1. FC Pforzheim

Die ersten zwei Sieger der Meisterrunde sowie der Sieger aus der Trostrunde nehmen an den deutschen Meisterschaftsspielen teil. Bestenfalls wird im Entscheidungsspiel zwischen den Meistern von Südost und Nordwest ausgespielt.

#### Wintersport

**Ski-Springen bei Garmisch.** Bei gutem Wetter und leidlichen Schneeverhältnissen, wurden am Freitagabend auf der Olympiahalle bei Garmisch-Partenkirchen vor nur etwa 1000 Zuschauern Ski-Springen abgewickelt. 63 Springer hatten sich am Start eingelassen. Als der weitläufige Mann erwies sich einmal mehr der Hochschulmeister Helmut Panitzner-Innsbruck, der bei Sprüngen von 33,36 und 39 Meter, den Vogel abschoß.

### Buntes Allerlei

#### „Heilige Einsat“

Stationär, 1. Jan. Der „Württ. Gemeindefestung“ wird mitgeteilt, was man sich in Berlin unter dem Amt eines württ. Ortsvorstehers denkt. Eine Gemeinde mit mehr als 3000 Einwohnern hat ihre Ortsvorsteherstelle im „Württ. Staatsanzeiger“ ausgeschrieben und erbielt darauf eine Bewerbung aus Berlin mit folgendem Inhalt (abgekürzt wiedergegeben): Blatt 1: Bitte um Einstellung als Ortsvorsteher. Bin ausgeschiedener Polizeioberwachmeister, habe ein Kind. War im Polizeidienst längere Zeit im Verwaltungsamt tätig und mit Verwaltungsdingen gut vertraut. Blatt 2: 34 Jahre alt, Volksschule besucht, Arbeiter-Sohn, 8 Jahre auf Rittergut „Mölla“, 4 Jahre Krieg, 1 Jahr auf Rittergut „Mölla“, 8 Jahre Schutzpolizei. Blatt 3: Polizeioberwachmeister, einwandfrei geführt, Gesamtverhalten stets vorbildlich, bescheiden und hilfsbereit. Gehörte streng sachlich und gewissenhaft ausgeübt. Vertrauen in reichem Maße erworben, nüchtern und ehrlich. Blatt 4: Geehrter Herr Gemeindevorstand! Sollten Sie mir zu dieser Stellung verhelfen, so werde ich Ihnen 500 Mark.

#### Eifersucht und Rache

Vom Oberland, 2. Jan. Ein Augenzeuge schreibt uns: An einem der beiden Feiertage flüchtete mich mein abendlicher Spaziergang an einem einsam gelegenen Bauernhof vorbei. Ich hörte Schritte und näherte mich dem Hof. In der Nähe des Stalles fanden mehrere Personen und handfeste Männer saßen aus dem Gattenloch eine Gestalt. An einen Unfallfall konnte man nicht recht glauben, denn die Umstehenden waren leiser und lachten aus Leibestücken. Die mitleidstriebevolle Gestalt warf sich auf eine andere Dorfschöne und hielt mit fröhlichen Hüften zu, bis ein Knack der Wasserleitung holte und die Kammbühne auseinandertrieb. Die Sache hatte folgende Vorgeschichte: Auf dem Hof ist ein Knack, der als tüchtiger und netter Mensch bekannt ist. Die beiden Schönen hatten es auf ihn abgesehen. Und als der Knack abends in den Stall ging, schlich ihm eine der Mäde nach. Um aber ungestört sein zu können, stellte sie der anderen Knack am Gattenloch eine Falle, in die sie auch hineinfiel. Es ist dies ein gefährliches Spiel, aber es wird wohl fröhlich zur Abblüdung der Liebeslust beigetragen haben.

#### Der gefundene Christkindlesbrief

Heidenheim, 1. Jan. Als sich eine Steinheimer Jagdgesellschaft in der Gegend von Deutschertien mit dem Waldwerk beschäftigte, fand ein Jagdteilnehmer im Wald eine auf beiden Seiten mit Tinte beschriebene Postkarte „An das liebe Christkindle“. Die Karte stammt von der Kinderschule in Beuhlingen O.H. Baden und wurde angeblich von der dortigen Kinderschule geschrieben und im Beisein ihrer Schöpfung mittels Luftballon an das Christkindle in der Zeit vor Weihnachten abgelaufen. Die eingeschrumpte Ballonhülle aus Gummi bestand sich noch an der Karte. Nach dem Inhalt derselben wünschten sich die Beuhlinger Baden Schöpfung und Kleiderformen zum Sandspiel, während des Sinnen und Trachten der kleinen Mädchen auf Japan gerichtet ist. Die Jagdteilnehmer beschloßen, dem Christkindle unter die Arme zu greifen und die vorgenommene Geldsumme wird die Wünsche der lieben Kleinen teilweise in Erfüllung gehen lassen.

#### Belgische Räuberbande, die ihr Unwesen schon während des Krieges trieben, gefasst

Der belgischen Polizei gelang es jetzt endlich, eine aus sechs Personen bestehende Räuberbande zu verhaften, nach der schon die deutschen Truppen während der Besetzung eifrig, aber vergebens gesucht hatten. Diese sechs belgischen Verbrecher hatten im Rücken der deutschen Armee, insbesondere an der häuerlichen Bevölkerung, zahlreiche Erpressungen verübt und waren auch vor Nordens nicht zurückgeschreckt. Um die Bevölkerung in Schach halten zu können, hatten sich die sechs Verbrecher während des Krieges in deutsche Uniformen gekleidet. Als ein Bewohner von Cammerages in einem der Verbrecher einen Bewohner aus der Umgegend erkannte, wurde festgestellt, daß es kein deutscher

Soldat war, worauf er den Betreffenden bei den deutschen Behörden anzeigte. Wenige Tage später wurde damals der Anzeigerblätter ermordet aufgefunden. Mit der Verhaftung der Verbrecherbande dürfte nun wohl auch ein großer Teil der Greuelmärchen, die gegen die deutschen Truppen in Belgien verbreitet worden sind, in nichts zusammenfallen.

#### Eine seltsame Ueberraschung in heutiger Notzeit

Eine seltsame Weihnachtsüberraschung hat im Berliner Westen ein Neureicher seinen Festgästen bereitet. Er ließ in seinem Garten für 25 000 Mark eine Glashalle erbauen und schuf darin eine Nachbildung des Lido mit Badestrand, Auskleidekabinen, Restaurant und Italienerkapelle. Zwischen Glashallenwänden tummelten sich die Gäste in herrlichen, von dem Gastgeber bereitgestellten Badekostümen und die Größen der Berliner Bantwelt grüßten die Filmsterne, von denen der eine, der erst dieser Tage aus Hollywood heimkehrte, den eigentlichen Anlaß zu diesem sonderbaren Feste gegeben haben soll.

#### Humor

Knipp geht in Berlin spazieren. An der Friedrichstraße reut ihn fast ein Auto um. Knipp ist erbt und schreit dem Kraftwagenführer nach: „Oder Duffel, haste vielleicht keine Hupe an dein Kotschen?“ — „Warum“, drehte sich der gemütlich um, „wülste mal hupe?“

### Handel und Verkehr

#### Getreide

Berliner Produktenbörse vom 2. Jan. Weizen märk. 252 bis 254, Roggen märk. 156—158, Braugerste 200—216, Futtergerste 188—194, Hafer märk. 141—145, Weizenmehl 29—36,75, Roggenmehl 23,00—26,75, Weizenkleie 9,75—10, Roggenkleie 8,75 bis 9,50, Viktoriaerbsen 24—31, kleine Speiserbsen 23—25, Futtererbsen 19—21, Maaßmeine Tendenz: uneinheitlich.

#### Konturle

Karl Koller, Weißgerberei in Salingen.  
 Franz Fischer, Lebens- u. Genussmittelhandl. in Tuttlingen.  
 Vergleichsverfahren  
 Karl Gutbrod, Lederhandlung in Ulm.

#### Rundfunk

Sonntag, 4. Januar: 7 Uhr Hamburger Valentinstert, 8.15 Uhr Morgengymnastik, 10 Uhr Orgelwerke alter Meister, 11 Uhr Violinconcert, 12 Uhr Promenadenconcert, 13 Uhr Kleines Konzert der Zeit, 13.15 Uhr Schallplatten, 14.15 Uhr „Pantagruel und Gargantua“, 15 Uhr Kinderstunde, 16 Uhr Konzert, 18.30 Uhr Sportbericht, 19.45 Uhr Handdarmontkonzert, 19.45 Uhr Erlebte Geschichten, 20.15 Uhr Märche und Länse, 21 Uhr Konzert, 22.15 Uhr Nachrichten, Sportbericht, 22.30 Uhr Tanzmusik.  
 Montag, 5. Januar: 6.15 Uhr Morgengymnastik, von 10 bis 12.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 16.30 Uhr Konzert, 18 Uhr Zeit, Wetter, Landwirtschaft, 18.30 Uhr Vortrag: Der Wahrheitsgehalt der Volksfagen, 18.30 Uhr Vortrag: Wie kann die Mutter den Arzt am besten in der Behandlung von Diphtherie unterstützen, 19.10 Uhr Zeit, 19.15 Uhr Englischer Sprachunterricht, 19.30 Uhr Stunde der Kammermusik, 21.15 Uhr Don Carlos, 22.30 Uhr Nachrichten, 22.40 Uhr Tanzunterricht, 23.10 Uhr Tanzmusik.

### Letzte Nachrichten

#### Drohender Arbeitskampf in der Baumwollindustrie von Lancaster

London, 3. Januar. Zur Regelung der Streitfrage in der Baumwollindustrie der Grafschaft Lancaster fand heute in Manchester eine Konferenz von Arbeitgebern und Gewerkschaften statt. Nach fünfständigen Verhandlungen wurde die Konferenz ergebnislos abgebrochen, und es droht nunmehr für Montag eine allgemeine Arbeitseinstellung. Wie bereits vor einigen Tagen gemeldet, beabsichtigen die Arbeitgeber, die Zahl der Webstühle zu vermehren, ohne entsprechend mehr Weber einzustellen, wogegen die Arbeiter sich auflehnen.

#### Kein Geld in Ehrenbreitstein

Berlin, 3. Januar. Die Finanzlage der ehemaligen Festungsstadt Ehrenbreitstein ist, wie die „Völkische Zeitung“ berichtet, geradezu trostlos. Die Kassenbestände der Stadt reichen nicht mehr aus, um die fälligen Gehälter zu zahlen, so daß an alle Beamten und Angestellten nur ein Betrag von je 50 Mark gezahlt werden konnte.

#### Explosion in einem Frauenbad — 4 Tote, 10 Schwerverletzte

Warschau, 2. Januar. Wie aus Lemberg gemeldet wird, ereignete sich am Neujahrstage im südlichen Horizonta in einem Frauenbad eine furchtbare Explosion. Infolge schlechter Konstruktion eines großen eisernen Dampfboilers erfolgte in dem Augenblick, als sich gerade 17 Frauen im Baderaum befanden, eine heftige Explosion, wodurch der Ofen in tausend Stücke zersplitterte und drei Frauen und der Heizer getötet wurden. Zehn Frauen trugen schwere Verletzungen davon. Sechs liegen im Stieben.

#### Fortuna in der Postkutsche

Sprottau, 2. Januar. In der Weihnachtslotterie der Arbeiterwohlfahrt gewann der Bäckerlehrling Ernst Lindner aus Sprottau den Hauptgewinn in Höhe von 25 000 Mark. Der Gewinner ist ein Waisenknabe.

#### Der Remarque-Film in Wien

Wien, 2. Januar. Von nationalsozialistischer Seite sind für morgen abend 8 Uhr Protestveranstaltungen gegen die Aufführung des Filmes „Im Westen nichts Neues“ einberufen worden. Da die Versammlungsorte im Umkreis des Apollo-Kinos liegen, wo die Premiere des Remarque-Filmes um 11 Uhr stattfindet, werden Störungsversuche befürchtet, gegen die die Polizei umfangreiche Vorkehrungen trifft. Nach Meldungen der Abendblätter beabsichtigt die amerikanische Filmfirma Universal Pictures in Anbetracht der Ablehnung des Filmes und der bisher erfolgten Verbote in Deutschland, sowie in einigen österreichischen Bundesländern, überhaupt keine deutschen Tonfilme mehr herzustellen, auch ihre Wiener Filiale eingehen und nur eine Vertretung in Berlin bestehen zu lassen; 25 Angestellten der Wiener Zweigstelle sei bereits gekündigt worden.

Druck und Verlag der W. Kieker'schen Buchdruckerei, Altenreith.



### Tuberkulosesprechstunden

am Montag, 5. und 19. Januar, von 2 Uhr ab im Bezirkskrankenhaus.



### Turnverein Simmersfeld

Am Sonntag, 4. Januar 1931 hält der Verein im Gasthaus zur „Sonne“ seine

## Weihnachtsfeier

mit turnerischen, theatralischen Aufführungen und Gabenverlosung.

Er ladet hiezu seine Mitglieder mit Angehörigen, sowie Freunde und Gönner unserer Turnhalle, herzlich ein.

Saaloöffnung 7/8 Uhr.

Beginn 7 Uhr.

Der Vorstand.

### Turnverein Altensteig.



Heute Samstag abend 9 Uhr Turnversammlung im Lokal.

Die aktiven und passiven Mitglieder werden freundlichst eingeladen. Vorstand.

### Grüner Baum Sachspiele

### Jenny Porten Jenny Porten „Die Herrin und ihr Knecht“

Ein Zeitbild aus den ersten Kriegstagen an der russischen Grenze.

Vorstellungen:

Samstag abend 8 Uhr 30 Min.  
Sonntag abend 8 Uhr 30 Min.

Arbeitslose bezahlen die Hälfte.

Verkaufe älteren

### Bausparvertrag

6 d. F., eingezahlt M. 1460.— sehr billig.

Anfragen unter „Eigenheim“ bef. die Geschäftsstelle d. Bl.

### Verschiedene Morgen Wald

sowie eine 37 Wochen trädhtige

### Kuh verkauft.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.



### Woher

begehren Sie am vorteilhaftesten Ihre Einkellschweine? Von der altbekannten Firma

### Fritz Hoffmann Fellbach bei Stuttgart

Formul. St. 520 41. Bei jeder Stückzahl großer und kleiner Hannoveraner und Oldenburger Tiere aus besten Zuchtgebieten zu billigsten Tagespreisen.

NB. Frische Transporte sind heute eingetroffen.

### Evang. Arbeiter-Verein Altensteig.

Am Erscheinungsfest, 6. Januar 1931 abends 7/8 Uhr findet die

## Weihnachtsfeier

im großen Saal des Gemeindehauses statt.

Die Mitglieder mit Familie, sowie Freunde und Gönner unseres Vereins sind hiezu freundlichst eingeladen.

Eintritt frei. Der Vorstand.

NB. Wegen Platzmangel können Kinder ohne Begleitung Erwachsener nicht zugelassen werden.

### In Horb a. N.

haben

### 4 Wohnungen zu vermieten

von welchen 2 Dreizimmerwohnungen sofort, sowie 1 Fünzimmer-Wohnung und 1 Dreizimmer-Wohnung auf 1. April 1931, bezogen werden können. Bei allen Wohnungen, die sich in der Unterstadt befinden, ist reichl. Zubehör und bei 2 Wohnungen Gartenanteile vorhanden. Anfr. sind unt. Colff. 188 an die Exped. des Bl. zu richten.

### Kunst-Kalender

wie

- Natur und Kunst
- Epemanns Kunst-Kalender
- Epemanns Photo-Kalender
- Schwaben-Kalender empfiehlt die

W. Rieker'sche Buchhandlung.

# Druckarbeiten aller Art



- Briefbogen, Mitteilungen
- Geschäftsumschläge, Postkarten
- Rechnungen, Mahnungen
- Wechselformulare, Quittungen
- Prospekte und Preislisten etc. etc.

fertigt in tadelloser Ausführung zu billigst gestellten Preisen die

## W. Rieker'sche Buchdruckerei Altensteig

Tel. Nr. 11

Tel. Nr. 11

Hochdorf, den 2. Januar 1931.

## Todes-Anzeige.



Tiefbetrubt geben wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Gatte, unser lieber, guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel

## Chr. Bauer Schultheiß

nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 63 Jahren sanft entschlafen ist.

In tiefer Trauer:

die Gattin Marie Bauer mit Kindern.

Beerdigung Montag den 5. Januar, nachmittags 1 Uhr.

### Kirchliche Nachrichten.

Ev. Gottesdienst.

Sonntag nach Neujahr, 4. Jan. Vormittagsgottesdienst um 10 Uhr mit Predigt über: Luk. 13, 6—9: Wozu wir da sind. Lied 89, 102.

Nachher um 11 Uhr Christenlehre mit den Konfirmanden. Abends 7/8 Uhr Gemeinschaftsstunde.

Am Dienstag, 6. Januar Erscheinungsfest, Vormittagsgottesdienst um 10 Uhr mit Predigt über Haggaal 2, 2—9: Von der Missionsarbeit. Lied 252, 258. Opfer für die Basler Mission.

Nachmittags 2 Uhr Christenlehre (Missionsstunde) mit den Konfirmanden.

Methodistengemeinde.

Sonntag, den 4. Jan. vormittags 9 1/2 Uhr Predigt Vormittags 10 1/2 Uhr Sonntagsschule.

Abends 7 1/2 Uhr Predigt. Erscheinungsfest, Jugendbundkonvention. Vormittags 10 Uhr Vortrag von Prediger W. Körber-Ehlingen: „Jesus der Meister im Dienen“.

Nachm. 2 Uhr Vortrag von Prediger C. Hartsh. Calw: „Dienstpflicht der christlichen Jugend“.

An den Wochentagen ab Montag je abends 8 Uhr Gebetsversammlungen.

Egenhausen.

Einen Wurf

### Milch- Schweine

verschlachtet und ans Fressen gewöhnt, hat zu verkaufen

F. Dinaler.

### Göttelfingen.

## Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir beim Heimgang unserer lieben Tochter und Schwester

## MARIE

erfahren durften, sagen wir herzlichsten Dank. Besonders danken wir für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers Herrmann, dem Gesangsverein für seinen erhebenden Gesang, sowie für die vielen Kranzspenden, die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte und die vielen Beileidschreiben.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Gutkuntz.

## Telefon-Verzeichnisse

des Fernsprechamtes Altensteig

nach dem neuesten Stand in neuer Auflage hergestellt. Preis 50 S

W. Rieker'sche Buchdruckerei und Buchhandlung, Altensteig.

Nagold.

## Bieh-Verkauf.

Kommenden Montag von morgens 8 Uhr ab haben wir wieder einen frischen Transport

schöne, trädhtige

## Kalbinnen

sowie eine Auswahl kleinere und größere Zucht- und Einstellrindle in unseren Stallungen in Nagold zum Verkauf stehen, wozu wir Kauf- und Tauschliebhaber einladen.

Friedrich Rahn & Max Lassar.

## Möbelfabriken!

## Schreinereien!

Ich gebe hienit meiner werten Kundschaft im Bezirk bekannt, daß ich meine bisherige Fühner Vertretung aufgegeben und das Spiegelglaslager und die Vertretung der Firma

## Otto Hirzel & Cie., Stuttgart

übernommen habe.

Die Bedienung in erstklassigen Gläsern zu Fabrikpreisen wird prompt erfolgen. Ich bitte um rege Inanspruchnahme und um Ihr weiteres Vertrauen.

## Hermann Bienz, Bildhauer, Nagold

Freudenstädterstraße 19 — Telefon 149

